SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Königliches Gymnasium zu Lyck.

Bericht des Direktors

über das Schuljahr 1906/1907.

Lyck.
Gedruckt in Albert Glanerts Buchdruckerei (Otto Scheumann).
1907.

1907. Progr. Nr. 12.

I. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahr 1906/1907.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	OI	UI	OII	UII G*	UII R*	OIII G*	OIII R*	UIII G*	UIII R*	IV	V	VI	Zusammen
Religion	2	2	2	2		2		2		2	2	3	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3		2		2		3	3	4	26
Lateinisch	7	7	7	7		8		8		8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	—	6	—	6	—	—	—	—	36
Französisch	3	3	3	3	4	2	4	2	4	4	—	—	32
Englisch **	(2)		(2)	—	3	—	3	—	3	—	—	—	9 + (4)
Hebräisch **	(2)		(2)							—	—	—	(4)
Polnisch **	(1)		(1)	(3)		(3)		(3)		—	—	—	(11)
Geschichte	3	3	3	2		2		2		2	—	—	26
Erdkunde				1		1		1		2	2	2	
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4+1		3+1		3+1		4	4	4	37
Naturwissenschaften	2	2	2	2+1		2		2		2	2	2	19
Schreiben	—	—	—	—		—		—		—	2	2	4
Zeichnen **			(2)			2	2	2	2	2	2	—	12 + (2)
Allgemein verbindliche Stunden	30	30	30	30	30	30	30	30	30	29	25	25	288 + (21)
Singen				2							2	2	6
Turnen			2			2		2		2	2	2	12

* Der neben dem Griechischen gestattete Ersatzunterricht (Lehrplnäe 1901, S. 3) ist in den Tertien mit 3 Stunden Englisch, 2 Stunden Französisch und 1 Stunde Mathematik, in UII mit 3 Stunden Englisch, 1 Stunde Französisch und 2 Stunden Mathematik und Physik eingeführt. Die als Gymnasial- und Realabteilung mit G und R bezeichneten Coeten sind in der Tertia auch im Zeichnen getrennt, sonst werden sie zusammen unterrichtet.

** Nicht allgemein verbindliche Stunden sind eingeklammert.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden.

Namen der Lehrer	OI	UI	OII	UII G	UII R	OIII G	OIII R	UIII G	UIII R	IV	V	VI	Sa
1. **Kotowski**, Direktor, Ord. OI	6 Griech	6 Griech									2 Erdk.		14
2. **Meyer**, Professor	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.	3 Gesch. Erdk.			3 Gesch. Erdk.		3 Gesch. Erdk.		4 Gesch. Erdk.			19
3. **Joost**, Professor, Ord. UII	3 Dtsch. 7 Latein	3 Dtsch.		7 Latein									20
4. **Borchert**, Professor, Ord. OII	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Phys.							4 Math.			20
5. **Meissner**, Professor, Ord. UI	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.		4 Franz.	2 Franz.		2 Franz.		4 Franz.			21
6. **Schmidt**, Professor, Ord. V				2 Religion 3 Gesch. Erdk.				2 Religion		2 Relig.	2 Relig. 3 Dtsch. 8 Latein		22
7. **Dr. Scheffler**, Prof., Ord. OIII		7 Latein				8 Latein		6 Griech 2 Turnen			2 Turn.		25
8. **Boehnke**, Oberl., Ord. UIII			3 Dtsch.					2 Deutsch 8 Latein				3 Relig. 4 Dtsch.	20
9. **Niklas**, Oberlehrer				4 Mathematik 2 Physik	2 Math. Physik	3 Mathematik 2 Physik	1 Math.	3 Mathematik	1 Math.		4 Rechn.		22
10. **Dr. Tribukait**, Oberlehr., Ord. VI			7 Latein 6 Grieeh							2 Turn.		8 Latein 2 Erdk. 2 Turn.	27
11. **Holz**, Oberlehrer	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	3 Deutsch 5 Turnen		2 Religion				3 Dtsch.			23
12. **Dr. Berndt**, Oberlehr., Ord. IV				6 Griech		2 Deutsch 6 Griech				8 Latein			22
13. **Dr. Freytag**, wissensch. Hilfslehr.	2 Englisch		2 Engl.	3 Franz.	3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.				24
14. **Merker**, Zeichenlehrer	2 Zeichnen					2 Zeich.	2 Zeich.	2 Naturbeschr. 2 Zeich.	2 Zeich.	2 Natb. 2 Zeich.	2 Natb. 2 Schrb. 2 Zeich.	2 Schrb.	24
15. **Bendzko**, Gymnasiallehrer				9 Polnisch								4 Rechn. 2 Natb.	15
16. **Janz**, Seminarmusiklehr.	2 Singen										2 Sing.	2 Sing.	6

3. Übersicht über den im Schuljahre 1905/1906 durchgenommenen Lehrstoff.

Ober-Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religionslehre: Kirchengeschichte der neueren Zeit. Römerbrief. 1. Johannesbrief. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Confessio Augustana. Wiederholungen. 2 St. Holz.

Deutsch: Die Lebensbilder Goethes und Schillers; dasjenige Goethes im Anschluß an die Lektüre von Dichtung und Wahrheit B. 1—11. Außerdem wurden in der Klasse gelesen oder nach häuslicher Lektüre besprochen: Goethes „Iphigenie" sowie die wichtigsten Gedichte aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Wiederholende Besprechung früher gelesener Dichtungen. Geeignete Gedichte sowie Stellen aus Dramen wurden auswendig gelernt. — Vorbereitete und unvorbereitete Vorträge im Anschluß an Gelesenes. 3 St. Joost.

Themen der Aufsätze: 1. Horaz, Klopstock und Uhland als Frühlingsdichter. 2. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. 3. Goethe, Götz und Schillers Karl Moor. 4. Das Idealbild eines Römers nach den Römeroden des Horaz. 5. Welche Eigenschaften machen Goethes Egmont zum Liebling der Niederländer, welche ungeeignet zu ihrem Führer? 6. Inwiefern erinnert Goethes Pylades an den Homerischen Odysseus? 7. Goethes religiöse und wissenschaftliche Entwickelung im Elternhause. 8. Abituriententhema: Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.

Latein: Tacitus, Germania, allgemeiner Teil, Annal. I. — Cicero, Tuscul. I. — Horaz, ausgewählte Oden. — Grammatische und stilistische Uebungen und Wiederholungen im Anschluß an Ostermann-Müllers Uebungsbuch. Alle 14 Tage eine Uebersetzung in das Lateinische, daneben vierteljährlich eine Uebersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. 7 St. Joost.

Griechisch: Homers Ilias, Auswahl aus den Büchern XI—XXIV. — Sophokles, König Oedipus. — Demosthenes, Olynth. I und III, Philipp. I. — Schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen alle zwei Wochen in der Klasse. — Grammatische Wiederholungen. 6 St. Der Direktor.

Französisch: Molière, Le Misanthrope. — Lanfrey, Campagne de 1806/07. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus dem Französischen in der Klasse. 3 St. Meißner.

Englisch: Byron, Childe Harold. — Dickens, The Cricket on the Hearth. — Wiederholung der Elementargrammatik; Anfang der Syntax. 2 St. Freytag.

Geschichte und Erdkunde: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen. — Wiederholungen aus der Erdkunde Deutschlands. 3 St. Meyer.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluß der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St. Borchert.

Aufgaben für die Reifeprüfung Michaelis 1906.

1. Ein Dreieck aus folgenden Stücken zu konstruieren: $\varrho_a + \varrho_b + \varrho_c = s$, ϱ, c.

2. Die Entfernung eines leuchtenden Punktes vom Mittelpunkt einer Kugel, deren Radius gleich r, ist = 3r. Wie groß ist der beleuchtete Teil der Kugelfläche und der Mantel des Beleuchtungskegels bis zur Berührung mit der Kugel?

3. Ein Dreieck zu berechnen aus $b+c-a=d$, F und $\sphericalangle\ \alpha$. Beispiel: $d=16$, $F=84$, $\sphericalangle\ \alpha = 53^0\ 7'\ 48.''$

4. In einer arithmetischen Reihe von sechs Gliedern ist die Summe aller Glieder 99 und die Summe der Quadrate aller Glieder 2071; wie groß ist das Anfangsglied a und die Differenz d der Reihe?

Ostern 1907:

1. Einen Kreis, der durch P geht, so zu zeichnen, daß die von P' und P'' an ihn gelegten Tangenten bezüglich = a und b sind.

2. Ein gerades dreiseitiges Prisma, dessen Kanten sämtlich von gleicher Länge sind, steht so in einem regelmäßigen Tetreder, daß seine untere Grundfläche in einer Fläche des Tetraeders liegt und die obere eine Schnittfigur desselben ist. Man berechne das Volumen des Prismas aus der Kante des Tetraeders $a=76\frac{13}{45}$.

3. Ein Dreieck zu berechnen aus F=84, a=14. $b^2+c^2=f^2=394$.

4. Ein Kapital trägt an Jahreszinsen 6 Mk. mehr als der zwanzigste Teil seines Wertes ausmacht. Ein zweites Kapital, welches zu demselben Zinsfuß ausgeliehen, aber um 800 Mk. größer ist als das erste, trägt 10 Mk. weniger als der zehnte Teil des Wertes des ersten Kapitals ausmacht. Wie groß ist jedes Kapital, und zu wieviel Prozent ist es ausgeliehen?

Physik: Optik. — Mathematische Geographie. 2 St. Borchert.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Meißner.

Religionslehre: Johannesevangelium. — Kirchengeschichte des Mittelalters und der neuen Zeit. 2 St. Holz.

Deutsch: Luther, Sendbrief vom Dolmetschen. Auswahl aus den Gedichten des Hans Sachs (die ungleichen Kinder Evä, Sankt Peter mit der Geiß u. a.) Dichtercharaktere aus der Literaturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts mit Proben. Lebensbilder Klopstocks und Lessings. Klopstock: Stücke aus dem „Messias" und ausgewählte Oden nach den Gruppen: Religion, Natur, Freundschaft und Liebe, Vaterland. Lessings „Philotas", „Emilia Galotti" ausgewählte Stücke aus der „Hamburgischen Dramaturgie". Schillers „Don Carlos", „Braut von Messina" und Gedankenlyrik. Geeignete Gedichte wurden auswendig gelernt. Vorträge wie in OI. 3 St. Joost.

Themen der Aufsätze: 1. Mit welchem Recht fällt Max Piccolomini über Wallenstein das Urteil: „Geworden ist ihm eine Herrscherseele?" 2. Aus welchen Gründen erwarten wir bereits nach der zweiten Szene des zweiten Aktes von Schillers „Don Carlos" den tragischen Ausgang des Dramas? 3. Warum braucht Deutschland Kolonieen? 4. (Kl.-A.) Nur Dämmerung ist unser Blick. 5. Land und Leute der Schweiz in Schillers „Tell". 6. „Unglück selber taugt nicht viel, Doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl". 7. Die Fabel in Schillers „Braut von Messina", verglichen mit derjenigen im „König Ödipus" des Sophokles. 8. (Kl.-A.) Es leitet dich auch die Natur zum Wahren, Guten, Schönen.

Latein: Cicero, Pro Milone, De officiis. I. — Tacit, Annal. I. — Horaz, Auswahl aus den Oden, Satir I 6, II 6. — Privatlektüre. aus Caesars bell. civ. II. Übungen und schriftliche Arbeiten wie in OI. 7 St. Scheffler.

Griechisch: Homers Ilias, Auswahl aus den Büchern I—VI. — Sophokles, Antigone. — Plato, Apologie, Schlußkapitel des Phädon. Sonst wie in Oberprima. 6 St. Der Direktor.

Französisch: Corneille, Le Cid. Sarcey, Le Siège de Paris. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Meißner.

Englisch: mit Ober-Prima vereinigt.

Hebräisch: Das schwache Verbum, das Nomen, Zahlwörter und Partikeln; einzelne syntaktische Regeln. Lektüre von Abschnitten aus Genesis, Joël und den Psalmen. 2 St. Holz.

Geschichte und Erdkunde: Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Uebersicht über den Staatenbestand 1648. Wiederholungen aus der alten Geschichte. — Wiederholung aus der Erdkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. 3 St Meyer.

Mathematik: Wiederholungen aus dem Lehrstoff der früheren Klassen. Imaginäre Größen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Erweiterung der Trigonometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Linien und Ebenen im Raume, Berechnung der Oberfläche und des Volumens von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. 4 St. Borchert.

Physik: Optik und mathematische Geographie (mit OI vereinigt). 2 St. Borchert.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Professor Borchert.

Religionslehre: Die Apostelgeschichte, dazu Abschnitte aus den Paulinischen Briefen. Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte. Wiederholung aus früheren Pensen. 2 St. Holz.

Deutsch: Inhalt des Nibelungenliedes und ausgew. Abschnitte aus demselben, eine größere Anzahl von Sprüchen und Liedern Walthers von der Vogelweide, von denen einige gelernt wurden. Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise, auf das Volksepos, die höfische Epik, die höfische Lyrik und den Meistergesang. Einiges über die Entwickelung der deutschen Sprache. — Goethe: Hermann und Dorothea, Götz. — Schiller: Spaziergang, Klage der Ceres, Kassandra, Sprüche des Confucius u. a., Wallenstein, Maria Stuart. Eine Anzahl Schiller'scher Gedichte und Stellen aus Wallenstein wurdengelernt.

Themen der Aufsätze: 1. Der Mensch im Kampfe gegen zerstörende Naturgewalten. 2. Inwiefern nennt Goethe das Nibelungenlied mit Recht ein Epos mit der erschütternden Wirkung einer Tragödie? (Klassenaufsatz). 3. Charakterbild des Wirts »zum goldenen Löwen« nach dem ersten und zweiten Gesang von Goethes »Hermann und Dorothea«. 4. Dem Guten nur sind Güter wahrhaft gut, Ein Quell des Unglücks werden sie dem Bösen. 5. Das Wechselspiel zwischen Treue und Verrat, wie es in den beiden ersten Aufzügen des »Götz von Berlichingen« dargestellt wird. 6. Den stolzen Sieger stürzt sein eigenes Glück. 7. Der Konflikt zwischen Vater und Sohn in den »Piccolomini«. 8. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. (Picc. II 6)

Latein: Livius XXII und XXIII. — Cicero, pro Ligario, pro rege Deistaro. — Ovid, Tristia (Auswahl). — Uebersetzungen aus Ostermann V. Grammatische Wiederholungen; das Wichtigste aus der Stilistik und der Synonymik. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 7 St. Tribukait.

Griechisch: Homer, Odyssee XIII—XXIV. — Xenophon Memorab. (ausgewählte Stellen). — Herodot, Auswahl aus VI und VII. — Geeignete Stellen aus Homer wurden auswendig gelernt. Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen in das Deutsche alle 14 Tage, gelegentliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Griechische. — Syntax der Tempora und Modi. Wiederholungen aus den übrigen Kapiteln der Syntax und aus der Formenlehre. 6 St. Tribukait.

Französisch: Scribe et Legouvé, Les Doigts de Fée. — Thiers, Waterloo. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Repetitionen. Alle drei

Wochen eine Uebersetzung aus dem Französischen oder französische Diktate. 3 St. Meißner.

Englisch: Formenlehre nach dem Elementarbuch von Dubislav und Bock. Mündliche Uebersetzungen im Anschluß daran. Sprechübungen. Einige schriftliche Arbeiten. 2 St. Freytag.

Hebräisch: Schrift- und Lautlehre. Nomen, Artikel, Pronomen, Zahlwort und Verbum. 2 St. Holz.

Geschichte und Erdkunde: Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf den Orient und den Hellenismus. — Wiederholungen aus der Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. 3 St. Meyer.

Mathematik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten; Abschluß der Aehnlichkeitslehre; Trigonometrie. — Klassenarbeiten. 4 St. Borchert.

Physik: Magnetismus, Elektricität, Galvanismus; Wärmelehre. 2 St. Borchert

Unter-Sekunda. Ordinarius: Professor Joost.

Religionslehre: Bibellesen zur Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte Erklärung des Marcusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. 2 St. Schmidt.

Deutsch: Schiller: Auswahl aus seinen Gedichten, namentl. die „Glocke", „Wilhelm Tell" und „Jungfrau von Orleans". Lessing: „Minna von Barnhelm". Die Dichtung der Befreiungskriege. Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes als Anleitung zur Aufsatzbildung. 3 St. Holz.

Themen der Aufsätze: 1. Freuden und Nutzen des Fußreisens. 2. Die Aufgabe der Glocke in des Lebens wechselvollem Spiel. (Kldssenaufsatz) 3. Wodurch erweckt Lessing im 1. Aufzuge seiner „Minna von Barnhelm" unser Interesse für den Major von Tellheim? 4. In welchen Zügen offenbart sich Werners Anhänglichkeit an Tellheim? 5. Geringes ist oft die Wiege des Großen. 5. Inwiefern ist in Attinghausen und Rudenz der Gegensatz zweier Zeitalter verkörpert? 7. Die Erhebung des preußischen Volkes im Jahre 1813. (Klassenaufsatz.) 8. Was erfahren wir aus dem Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans" über das Leben der Heldin?

Latein: Livius, I. (Auswahl). — Auswahl aus Ovids Metamorphosen. — Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Ableitung stilistischer Regeln, sowie synonymischer Unterscheidungen. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Uebersetzen in das Lateinische aus dem Uebungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 7 St. Joost.

Griechisch: Xenophon, Anabas. IV und V. (Auswahl). — Hom. Od. Ausw. aus V—VIII. — Lehre vom Artikel, Pronomen, vom Gebrauch der Kasus und der Praepositionen; die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre; Wiederholung der Formenlehre. Alle 8 Tage kurze schriftliche Uebersetzungen ins Griechische, fast ausschließlich Klassenarbeiten. 6 St. Berndt.

Französisch in der Gymnasialabteilung: Souvestre, Au Coin du Feu. — Sprechübungen unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Die wichtigsten syntaktischen Gesetze über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Jnfinitivs, der Participien und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. — Schriftliche Uebungen alle zwei Wochen. 2 St. Freytag.

In der Realabteilung: Scribe, La Camaraderie ou La Courte-Échelle. Jurien de la Gravière, Pour l'empire des mers! (Guerres maritimes sous la République.) Die syntaktischen Gesetze über das Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Umstandswort. Wiederholung der unregelmäßigen Verben und der Regeln über den Konjunktiv und die Participien Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. Meißner.

Englisch: Marryat, Peter Simple. Fortsetzung und Abschluß des elementaren syntaktischen Kursus, insbesondere die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi, die wichtigsten Regeln über das Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Umstandswort. Die wichtigsten Verhältniswörter. Schriftliche Uebungen alle zwei Wochen. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. 3. St. Freytag.

Polnisch: Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Lehraufgabe der Obertertia nach der Grammatik von Poplinski (neue Bearbeitung von Dr. W. Nehring). Die Sprech- und Uebersetzungsübungen wurden fortgesetzt. Wöchentlich ein Extemporale oder ein kurzer Aufsatz als Hausarbeit. 3. St. Bendzko.

Geschichte und Erdkunde: Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. — Europa ohne die germanischen Staaten Mitteleuropas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenzeichnen. 3 St. Schmidt.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekannten Größe. Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Sätze über Proportionen, Aehnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. 4. Stunden. Niklas.

Physik: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Magnetismus, Elektricität, Galvanismus, Akustik und Optik. Grundbegriffe der Chemie. 2. St. Niklas.

Ober-Tertia. Ordinarius: Professor Dr. Scheffler.

Religionslehre: Das Reich Gottes im N. T. Ausführlicher die Bergpredigt und die Gleichnisse. — Abriß der Reformationsgeschichte. — Wiederholung des Katechismus, von Kirchenliedern und Sprüchen. 2 St. Holz.

Deutsch: Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch für Ober-Tertia. Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“ und Heyses „Colberg“. Auswendiglernen geeigneter Gedichte und Stellen aus den gelesenen Dramen. — Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Anleitung zum Disponieren. 8 Aufsätze. 2 St. Berndt.

Latein: Caesar, bell. Gall. VII; bell. civ. I. II. III. — Auswahl aus Ovids Metamorph. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, jede dritte Woche als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 8 St. Scheffler.

Griechisch: Xenoph. Anabasis I und II. (Auswahl). — Tempora Secunda, Verba auf $\mu\iota$, die Verba anomala und die Präpositionen nach Kaegi § 81—111 und 159—160. Wiederholungen aus dem Pensum der Unter-Tertia. Uebersetzungen aus dem Deutschen nach Kaegis Uebungsbuch. Alle acht Tage ein Extemporale oder Exercitium. 6 St. Berndt.

Französisch in der Gymnasialabteilung: Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung

der umschriebenen Zeiten. — Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Übungsbuch von Plötz. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. 2 St. Meißner.

In der Realabteilung: Jules Verne, Le Tour du Monde en quatre-vingt Jours. — Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. — Die wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, über die Rektion der Verben, den Gebrauch der Zeiten und Modi, die Fürwörter, Negationen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. 4 St. Freytag.

Englisch: Lese- und Sprechübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Einiges Wichtige über die Rektion der Verben und die Hilfszeitwörter. — Übungen im Rechtschreiben. Alle 2 Wochen eine Klassenarbeit. 3 St. Freytag.

Polnisch: Erweiterung des Wortschatzes nach Jarochowski. Fortsetzung der Sprech- und Übersetzungsübungen im Anschluß an das Lesebuch von Lukaszewski. Das Zeitwort und das Wichtigste aus der Satzlehre. Wöchentlich ein Extemporale. 3 St. Bendzko.

Geschichte: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholungen. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Wiederholung und Erweiterung der Landeskunde des deutschen Reiches. 1 St. Meyer.

Mathematik: Gleichungen des ersten Grades mit 1 und 2 Unbekannten; Potenzen und Wurzeln; Sätze über Flächengleichheit, Flächenmessung; Konstruktionsaufgaben. 3 St. Niklas.

Physik: Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Mechanische Erscheinungen, die wichtigsten Tatsachen aus der Wärmelehre. Der Bau des menschlichen Körpers und Gesundheitslehre. 2 St. Niklas.

Unter-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Boehnke.

Religionslehre: Das Reich Gottes im alten Testament. Lesen und Erklärung ausgewählter biblischer Abschnitte. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des Katechismus, früher gelernter Sprüche und Lieder. Einprägung von einigen Psalmen und neuen Liedern 2 St. Schmidt.

Deutsch: Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Muffs Lesebuch IV. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und aus der erzählenden und beschreibenden Prosa. Balladen von Schiller, Goethe, Uhland, Schlegel u. a., von denen geeignete gelernt wurden. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Häusliche Aufsätze und Klassenarbeiten alle vier Wochen. 2 St. Boehnke.

Latein: Caesar, bell. Gall. I 1, II 1—33, III 7—19, 28—29, IV 37—38, V 24—52, VI 11—28. Wiederholung und Ergänzung der Formen- und Kasuslehre; Tempus- und Moduslehre nach Ostermann-Müller. Übersetzungen ins Lateinische aus Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische in der Klasse oder als häusliche Arbeit. 8 St. Boehnke.

Griechisch: Die regelmäßige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschließlich nach Kaegi. Übersetzungen aus Kaegis Übungsbuch. Alle 8 Tage ein Extemporale, daneben kleinere häusliche Uebersetzungen. 6 St. Scheffler.

Französisch in der Gymnasialabteilung: Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen, Erweiterung des Wortschatzes nach Ploetz-Kares (34–51). Die regelmäßige Konjugation mit Einschluß des Konjunktivs. Übungen im Rechtschreiben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Meißner.

In der Realabteilung wie in der Gymnasialabteilung, außerdem die wichtigsten unregelmäßigen Verben, der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Durchnahme der Lesestücke des Anhangs. 4 St. Freytag.

Polnisch: Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes, Steigerung des Eigenschaftswortes, das Verhätniswort, Zahlwort und Fürwort. Erweiterung des Wortschatzes nach Jarochowski. Lesen und Uebersetzen leichter Stücke nach dem Lesebuche von Lukaszewski. Sprechübungen im Anschluß an gelesene Stücke und Beschreibungen von Gegenständen der nächsten Umgebung. Wöchentlich ein Diktat oder eine Übersetzung ins Polnische. 3 St. Bendzko.

Geschichte: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen aus der alten Geschichte. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. 1 St. Meyer.

Mathematik: Die 4 Species mit Buchstaben; einfache Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Wiederholung der Sätze von Dreiecken; Konstruktionsaufgaben. Sätze vom Parallelogramm und einige Sätze vom Kreise. 3 St. In der Realabteilung außerdem Sätze über Flächengleichheit und Flächenmessung 1 St. Niklas.

Naturwissenschaft: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran eine Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Ueberblick über das Tierreich. 2 St. Merker.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Berndt.

Religionslehre: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und neutestamentlichen Abschnitten. Das Kirchenjahr. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Sprüchen. 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung früher gelernter Lieder. 2 St. Schmidt.

Deutsch: Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Muffs Lesebuch, III. Eine Anzahl von Gedichten wurde gelernt. Übungen im Nacherzählen. Behandlung der Nebensätze. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Zergliederung einzelner Sätze aus den Lesestücken. Lehre von der Zeichensetzung. Diktate zur Befestigung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Holz.

Latein: Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuch. Lektüre: Ostermann.

Dritter Teil: Die Lebensbeschreibungen der bedeutendsten Feldherren des Altertums. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung ins Lateinische, meistens Klassenarbeiten. 8 St. Berndt.

Französisch: Leseübungen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einübung der Hilfsverben avoir und être und der ersten Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs. Geschlechtswort, Deklination des Hauptworts, Teilartikel, Quantitätsadverbien, Eigenschaftswort, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlen, pronom personnel conjoint und absolu. Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus Ploetz' Elementarbuch. Alle 14 Tage 1 Extemporale. 4 St. Meißner.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St. Meyer.

Erdkunde: Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Meyer.

Mathematik: Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 4 St. Borchert.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Merker.

Quinta. Ordinarius: Professor Schmidt.

Religionslehre: Biblische Geschichten des N. T. nach Wegener. Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung nebst Sprüchen. 4 Kirchenlieder. 2 St. Schmidt.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Muffs Lesebuch, II. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Memorieren von Gedichten. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums. Sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 St. Schmidt.

Latein: Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an Ostermann. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln über Acc. c. Inf., Part. conjunct., Ablat. absol. und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Mündliche Uebungen im Anschluß an den Lesestoff. Wöchentliche Extemporalien. 8 St. Schmidt.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Grundrissen an der Wandtafel. 2 St. Der Direktor.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (Schluß auf die Einheit und Bruchsatz). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen wie in Sexta. 4 St. Niklas

Naturbeschreibung: Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter

Arten. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Merker.

Sexta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Tribukait.

Religionslehre: Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Wegener. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung, einfache Worterklärung des dritten Hauptstückes. Einprägung von Katechismussprüchen und drei Liedern. Vor den Hauptfesten die darauf bezüglichen Geschichten des Neuen Testaments. 3 St. Boehnke.

Deutsch: Redeteile, Deklination und Konjunktion; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Lernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. Boehnke.

Latein: Formemlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines sorgfältig bemessenen Wortschatzes. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 8 St. Tribukait.

Erdkunde: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Physische und topographische Erdkunde aller fünf Erdteile. 2 St. Tribukait.

Rechnen: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übung in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. 4 St. Bendzko.

Naturbeschreibung: Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Bendzko.

Katholischer Religionsunterricht.

1. Abteilung (Schüler der Prima und Sekunda): Apologetik des Christentums, Wiederholung der Dogmatik. Das Ewangelium nach Markus und die Apostelgeschichte. 2 St.

2. Abteilung (Schüler der Tertia): Die Sittenlehre, die Kirchengeschichte der Neuzeit. 2 St.

3. Abteilung (Schüler der unteren Klassen): Die Geschichte des israelitischen Volkes von der Zeit der Könige; die erste Zeit des öffentlichen Lebens Jesu; die Lehre von den Sakramenten. 2 St.

Jüdischer Religionsunterricht.

Die Einteilung der heiligen Schrift; Erklärung der Psalmen 1, 15, 23, 100, 121, 139. — Das Reich Juda, besonders die Könige Josaphat, Joas, Chiskia, Josia und Zidkia. Ende des Reiches Juda, Beginn des babylonischen Exils. 2 St.

Technischer Unterricht.

A. Turnen.

Das Gymnasium wurde im Sommer von 317, im Winter von 304 Schülern besucht; von diesen waren dauernd befreit:

	vom gesamten Turnunterricht		von einzelnen Übungen	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . .	im S.: 21	im W.: 25	im S.: 1	im W.: 2
aus anderen Gründen	„ „ 1	„ „ 2	„ „ —	„ „ —
zusammen	im S.: 22	im W.: 27	im S.: 1	im W.: 2
	7,0%	8,8%	0,3%	0,6%

Bei 9 Klassen bestanden 6 Turnabteilungen, in denen 12 Turnstunden wöchentlich gegeben wurden.

Abteilung	Klassen	Zahl der turnenden Schüler im S.	Zahl der turnenden Schüler im W.	Zahl der befreiten Schüler im S.	Zahl der befreiten Schüler im W.	Leiter
I.	I. u. II.	80	72	6	8	Oberlehrer Holz.
II.	OIII.	32	30	6	6	
III.	UIII.	42	42	3	3	Professor Dr. Scheffler.
IV.	IV.	44	37	1	3	Oberlehrer Dr. Tribukait.
V.	V.	46	47	5	5	Professor Dr. Scheffler.
VI.	VI.	51	49	1	2	Oberlehrer Dr Tribukait.

Wenn Jahreszeit und Witterung es gestatteten, wurde auf dem unmittelbar bei dem Gymnasialgebäude gelegenen Turnplatz, sonst in der etwa 250 m davon entfernten, dem Gymnasium gehörigen Turnhalle geturnt.

Turn- und Bewegungsspiele wurden in den Turnstunden eingeübt und außerhalb der Schulzeit von den Schülern eifrig gepflegt. Für größere Spiele wurde von den oberen Abteilungen häufig der etwa 600 m vom Gymnasialgebäude entfernte Viehmarktplatz benutzt. Vereine zur Pflege dieser Spiele bestehen nicht.

Schwimmunterricht wird von Anstalts wegen nicht erteilt. Neben der Militärbadeanstalt wurden von den Schülern Privatbadeanstalten aufgesucht. Ungefähr ein drittel der Schüler schwimmt gut und ausdauernd, die andern sind mit wenigen Ausnahmen bemüht es zu lernen.

Der aus Schülern der Prima und Sekunda bestehende Ruderverein begann seine Fahrten am zweiten Osterfeiertag mit einem Ausflug nach Neuendorf. Die Übungen fanden unter Leitung des Herrn Oberlehrer Holz am Mittwoch und Sonnabend von drei bis sechs Uhr statt. Leider wurde Herr Holz am 10. Mai zu einer achtwöchigen militärischen Übung eingezogen; die anerkennenswerten Bemühungen des Vereinsvorsitzenden und des Bootwarts ihn zu vertreten, hatten nur bei einem Teil der Ruderer einigen Erfolg. — Fahrten, die der Direktor mit einer Vierermannschaft während der Sommer- und Michaelisferien flußaufwärts nach dem Laszmiadensee bis Jucha (56 km) und flußabwärts bis Ostrokollen (36 km) unternahm, ergaben, daß der Lyckfluß wegen seiner geringen Breite und seines stark gewundenen Laufes, unterhalb Neuendorfs auch wegen seiner geringen Tiefe für Ruderfahrten kaum in Betracht kommen kann. Viel angenehmer waren die Fahrten auf dem Selmentsee (21 km), doch war der Transport der Böte dorthin umständlich und kostspielig.

Der Winter brachte reichlich Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen.

B. Gesang.

Sexta, 2 Stunden: Gehör-, Stimm- und Treffübungen, leichte Volkslieder und Choräle wurden nach dem Gehör gesungen; am Ende des Schuljahres wurden die Schüler in die Notation eingeführt.

Quinta, 2 Stunden: Übungen wie in Sexta. Die Schüler sangen Volkslieder und Choräle nach Noten, erstere zunächst einstimmig, dann auch zweistimmig.

Gemischter Chor (Schüler von Quarta bis Prima), 2 Stunden: Choräle, Volks- und volkstümliche Lieder. Janz.

C. Schreiben.

Sexta: Übungen im Schreiben kleiner und großer Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift und ihrer Verbindung zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. 2 St.

Quinta: Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. 2 St. Merker.

D. Zeichnen.

Quinta und Quarta je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen, sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Tertia 4 Abteilungen in je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach einfachen Gegenständen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Perspektivische Übungen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Sekunda und Prima (wahlfrei) zusammen 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen und Malen von Stillleben. — Projizieren des Punktes, der Linie und der Körper. Schnitte, Abwickelungen, Schattenkonstruktionen und Perspektiven. Merker.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 26. November 1906: Ferienordnung für 1907:

Ostern	Schulschluß	am	23. März,	Beginn des Unterrichts		am	9. April,
Pfingsten	„	„	16. Mai,	„	„	„	28. Mai,
Sommerferien	„	„	28. Juni,	„	„	„	30. Juli,
Michaelis	„	„	28. September,	„	„	„	15. Oktober.
Weihnachten	„	„	21. Dezember,	„	„	„	7. Januar 1908.

Schuß des Schuljahres 1907: Sonnabend, 4 April 1908.

2. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkoliegiums vom 14. Februar 1907 (Min.-Erl. vom 14. Juli 1884 und vom 30. Januar 1907): Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiteu durch die Schulen.
   1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen, gehören
      a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber.
      b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Keuchhusten, der letztere, so bald und so lange er krampfartig auftritt.
   2. Kinder, welche an einer der genannten ansteckenden Krankheiten leiden, sind vom Besuch der Schule auszuschließen.
   3. Dasselbe gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.
   4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist

   Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

   Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich desinfiziert werden.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 19. April 1906 und wird am 23. März 1907 geschlossen werden.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Lackner verließ nach Beendigung seines Probejahres Ostern 1906 unsere Schule; an seine Stelle trat Herr Dr. Freytag.

Vom 10. Mai bis zum Beginn der Sommerferien war Herr Oberlehrer Holz zu einer militärischen Übung beurlaubt; die Religionstunden in Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Obertertia, die deutschen in Untersekunda und Quarta übernahm freundlichst Herr Divisionspfarrer Jäkel. Der hebräische Unterricht und 7 Turnstunden mußten

leider, da keine Vertretung zu beschaffen war, ausfallen. Während der Sommerferien erkrankte Herr Oberlehrer Dr. Tribukait und mußte bis zum Schluß des Sommerhalbjahres dem Unterricht fern bleiben. Nach den Michaelisferien nahm er zwar seinen Unterricht wieder auf, doch erkrankte er am 17. November von neuem und mußte bis Weihnachten beurlaubt werden. Seine Vertretung wurde in beiden Fällen dem Herrn Schulamtskandidaten Wisniewski übertragen.

Herr Oberlehrer Niklas, der zur Teilnahme an einem physikalischen Ferienkursus nach Posen einberufen worden war, mußte vom 17. bis 19. Oktober von den Kollegen vertreten werden.

Für Herrn Professor Meißner, der auf Allerhöchste Einladung in den Tagen vom 15. bis 29. November eine Mittelmeerfahrt an Bord des „Meteor" machte, trat vom 12. November bis 1. Dezember Herr Schulamtskandidat Thiel ein.

Im Februar war Herr Professor Schmidt eine Woche krank; seit dem 1. März ist Herr Bendzko wegen des in seiner Familie ausgebrochenen Scharlachs von seinen Unterrichtsstunden entbunden (voraussichtlich bis zum Schluß des Schuljahrs).

Von der genannten Krankheit wurden auch neun Schüler der Sexta, Quinta und Untertertia ergriffen und mußten z. T. recht lange die Schule versäumen. In einzelnen Fällen mußten auch ihre Brüder und Pensionsgenossen vom Unterricht ausgeschlossen werden. Auch durch Erkältungskrankheiten wurden viele Schüler namentlich in dem letzten Vierteljahr heimgesucht Von granulosen Augenentzündungen aber ist das Gymnasium, wie die ärztliche Untersuchung am 7. Februar ergeben hat, jetzt vollständig frei.

Die Klassenausflüge fanden Freitag, 22. Juni, statt. Die Prima besuchte an diesem und dem folgenden Tage unter Leitung des Herrn Professor Meißner die Rominter Heide.

Das Sedanfest konnten wir bei herrlichstem Wetter im Freien an dem Bootshaus des Gymnasiums begehen. In festlichem Zuge begaben sich Lehrer und Schüler dorthin. Nach einem Gesang des von Herrn Seminarmusiklehrer Janz geleiteten Schülerchors hielt der Direktor eine Ansprache, auf die wieder Gesänge folgten. Da an dem Tage vor einem Jahr der Gymnasial-Ruderverein gegründet worden war, wurde dieses sein erstes Stiftungsfest durch ein Wettrudern zweier Vierermannschaften gefeiert. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Veranstaltung bei.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde am 26. Januar im Kreise der Schule durch einen Festakt gefeiert, bei dem der Direktor die Festrede hielt.

An den übrigen nationalen Gedenktagen wurden in der üblichen Weise kurze Ansprachen bei der gemeinsamen Morgenandacht gehalten, ebenso am Reformationstage und an dem 300jährigen Geburtstage Paul Gerhardts.

Die Reifeprüfungen des Jahres fanden am 13. September und am 20. Februar statt, letztere unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Dr. Schwertzell; für den ersten Termin war der Direktor zum stellvertretenden Königlichen Kommissar ernannt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1906/7.

	OI.	UI.	OII	UII.		OIII.		UIII.		IV.	V.	VI.	Sa.
				G.	R.	G.	R.	G.	R				
1. Bestand am 1. Februar 1906 . . .	16	10	25	20	10	26	15	28	15	43	50	38	296
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1905/6	13	—	3	4	6	1	1	4	—	5	3	4	44
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1906	9	20	11	16	12	17	9	24	6	32	31	—	187
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1906	—	1	1	—	—	1	—	1	1	5	4	47	61
3c. Durch Übertritt aus UIII. G. nach UIII. R.								—1	+1				
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1906/7	12	22	14	21	16	27	11	31	14	45	50	50	313
5. Zugang im Sommersemester 1906 .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	4
6. Abgang im Sommersemester 1906 .	3	—	1	1	3	2	—	—	—	5	—	3	18
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7a. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1906	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters 1906/7	9	23	13	21	13	25	11	31	14	40	52	50	302
9. Zugang im Wintersemester 1906/7 .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester 1906/7	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	3	8
11. Frequenz am 1. Februar 1907 . .	9	24	13	21	13	25	11	28	14	40	50	48	296
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907 in Jahren und Monaten . .	19.2	18.3	17.6	16.2	17.3	15.7	16.8	14.2	14.8	13.1	12	10.8	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Zu Anfang des Sommerhalbjahrs 1906	290	10	—	13	178	129	6
2. Zu Anfang des Winterhalbjahrs 1906/7	279	10	—	13	174	122	6
3. Am 1. Februar 1907	273	10	—	13	171	119	6

3. Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1906: 20, von denen 9 }
Michaelis 1906: 4, die alle } in einen praktischen Beruf eintreten.

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten

Michaelis 1906:

Nr.	Namen	Religion	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule Jahre	In der Prima Jahre	Erwählter Beruf
1	**Fritz von der Ohe**	evgl.	16. 3. 87	Rebberlah, Kreis Celle	Hofbesitzer, Rebberlah	10	$3^1/_2$	studiert Tierarzneikunde
2	**Max Gamser**	evgl.	28. 9. 83	Diebowen, Kreis Oletzko	Lehrer, Diebowen	9	$3^1/_2$	studiert Theologie
3	**Erich Scheumann**	evgl.	26. 4. 86	Weißuhnen, Kr. Johannisburg	† Gutsbesitzer, Weißuhnen	$10^1/_2$	$2^1/_2$	will Landmesser werden
			Ostern 1907:					
4	**Reinhold Herder***)	kath.	26. 11. 87	Wartenburg, Kr. Allenstein	Bürgermeister a. D. z. Z. Lyck	$3^1/_2$	2	Studium der Rechte
5	**Alfred Salinger***)	mos.	21. 2. 87	Rastenburg	Kaufmann, Lyck	10	3	Studium der Medizin
6	**Oscar Radzwill**	evgl.	27. 3. 89	Königsberg i/Pr.	Gerichtsvollzieher, Lyck	$6^1/_2$	2	Studium der Medizin
7	**PaulTausendfreund**	evgl.	2. 2. 86	Rhein, Kr. Lötzen	† Rektor, Lyck	4	2	Studium der Philologie
8	**Hermann Hirschfeld**	mos.	30. 12. 88	Johannisburg	† Kaufmann, Johannisburg	6	2	will Kaufmann werden
9	**Ernst Ganguin**	evgl.	2. 10. 88	Domnau, Kreis Friedland	Gutsbesitzer, Rothof im Kr. Lyck	$5^1/_4$	2	tritt in die Kaiserliche Marine ein
10	**Stanislaus Behrendt**	kath.	1. 1. 86	Liniewken, Kr. Dirschau	Gutsbesitzer, Thalussen im Kr. Lyck	$4^1/_2$	2	Studium der Rechte

* von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Allgemeine deutsche Biographie Liefg. 240, 254—260. — Grimm, Wörterbuch XIII,5; X,2 Liefg. 3; IV 1 Liefg. 6. — Goethes Werke, Abt. I 32, Abt. II 5, 2, Abt. IV 30, 32, 33, 35, 37, 38. — Beier, Die höheren Schulen in Preußen, Ergänzungsheft 2. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, VII 2, VIII 1, 2. — v. d. Goltz, Von Roßbach bis Jena. — Bronsart von Schellendorf, Sechs Monate bei dem japanischen Feldheer. — Handbuch für Lehrer höherer Schulen. — Bendrat, Bilder aus dem deutschen Osten. — Raeder, Platos philosophische Entwickelung. — Frick u. Lange, Lehrproben und Lehrgänge 1907. — Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde. — Sitzler, Ästhetischer Kommentar zur Odyssee. — Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen 1906/7. — Hohenzollernjahrbuch.

Von Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. — Monatsschrift für höhere Schulen von Köpke und Matthias. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht von Fauth und Köster. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik von Ilberg und Gerth. — Archäologischer Anzeiger. — Literarisches Zentralblatt. — Bursians Jahresbericht. — Petermanns Geographische Mitteilungen nebst den Ergänzungsheften. — Archiv für Mathematik und Physik von Lampe, Meyer und Jahnke. — Monatsschrift für das Turnwesen von Schröer und Neuendorff. — Deutsche Monatsschrift begründet von Jul. Lohmeyer, herausgeg. von Hötzsch. — Die Grenzboten. — Altpreußische Monatschrift von Seraphim. — Der Wassersport.

Als Geschenk erhielt die Bibliothek von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Deutsche Literaturzeitung von Hindenberg, 1906. — Jahrbuch der Turn- und Jugendspiele, Jahrgang XV. — Universitäts-Kalender 1906.

An physikalischen Apparaten wurden angeschafft: Eine Camera lucida, Newtonsche Farbenringe, eine Turmalinzange, 2 Matrizen v. Guttapercha, eine Schreibstimmgabel, eine Interferenzröhre, ein kleiner Dampfkessel mit Dreifuß, kommunizierende Röhren, ein Gefäßbarometer, ein Haarhygrometer, ein Regenmesser und ein Kalklicht-Sicherheits-Mischbrenner.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die **Stiftung „Stipendium Masovianum“** hat ein Kapital von 16 372 Mk., das zum Teil auf Grundstücken untergebracht, zum Teil in Staatspapieren und Ostpreußischen Pfandbriefen angelegt ist. Auf der Sparkasse ist ein Betrag von 452,99 Mk. angelegt.

Im Laufe des Jahres sind von folgenden Herren Beiträge eingegangen:

1. Justizrat Bilda	Lyck	für	1906	. .	10	Mark.
2. Kanzleirat Czygan	„	„	„	. .	5	„
3. Buchhändler v. Kaage	„	„	„	. .	15	„
4. Justizrat Skrodzki	„	„	„	. .	6	„
5. Justizrat Siebert	„	„	„	. .	10	„
6. Rentier Wiebe	Berlin	„	„	. .	6	„
9. Oberlandesgerichts-Präsident Hassenstein	Marienwerder	„	„	. .	5	„
				Zusammen	57	Mark.

Den genannten Herren spricht das Kuratorium für diese dem Stipendium Masovianum zugewiesenen Beträge den wärmsten Dank aus und bittet zugleich, ihre wohlwollende Gesinnung der Stiftung auch ferner zu bewahren.

Stipendiaten waren zwei Primaner und drei Sekundaner.

2. Die **Freitagsche Stiftung** hat ein Kapital von 12 898 Mark. Stipendiaten waren ein Primaner, zwei Sekundaner und zwei Tertianer.

3. Die **Jubiläum-Stiftung** hat ein Kapital von 4190 Mark. Stipendiat war nach den Satzungen ein Primaner.

4. Die **Karkutsch-Stiftung** hat ein Kapital von 30 680 Mark. Die drei Stipendien bezogen zwei Primaner und ein Sekundaner.

5. Die **Madeyka-Stiftung** hat ein Kapital von 3450 Mark. Die beiden Stipendiaten waren zwei Tertianer.

VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Da wieder Fälle vorgekommen sind, in denen Schüler höherer Lehranstalten wegen Teilnahme an verbotenen Verbindungen bestraft werden mußten, hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, um auch die Eltern der Schüler, die Pensionsvorstände und städtischen Behörden an die ihnen obliegenden Pflichten zu erinnern, den Wiederabdruck nachstehenden Auszugs aus dem Cirkular-Erlaß vom 29. Mai 1880 angeordnet:

. . . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafen wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung. durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen . . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschieden-

heit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann. —

Die geehrten Eltern unserer Schüler mache ich auf die §§ 7 und 19 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigten Schulordnung aufmerksam.

§ 7.

Schüler, deren Eltern nicht am Orte wohnen, stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht des Direktors und des Lehrerkollegiums. **Die Pension derselben darf nicht ohne Genehmigung des Direktors gewählt oder gewechselt werden.**

Ebenso sind Pensionen, die sich als ungeeignet, namentlich wegen Mangels an gehöriger Aufsicht erwiesen haben, auf Anordnung des Direktors zu verlassen resp. durch ihn zu schließen. Auch ist dem Ordinarius jede Veränderung der Wohnung und Beaufsichtigung anzuzeigen.

§ 19.

Zu jeder Schulversäumnis aus irgend welchen anderen Ursachen als Krankheit, namentlich auch vor Beginn und nach dem Schlusse der Ferien, hat der Schüler die Erlaubnis des Direktors **vorher** mit dem **schriftlichen** Nachweis einzuholen, daß sein Gesuch auf dem Wunsche seines Vaters oder der Angehörigen, welche dessen Stelle vertreten. beruhe. Eine solche Erlaubnis kann aber nur bei besonders wichtigen Veranlassungen, nicht zu bloßen Vergnügungen erteilt werden.

Dem Ordinarius ist die vom Direktor erteilte Genehmigung sogleich vorzulegen.

In amtlichen Angelegenheiten bin ich während der Schulzeit an allen Wochentagen, im **Sommer** von **12 bis 1 Uhr,** im **Winter** von **3 bis 4 Uhr** zu sprechen. Falls nicht besondere Gründe vorliegen, bitte ich die angegebenen Stunden einzuhalten.

Lyck, den 10. März 1907.

Kotowski, Direktor.